



Startschuss für Widunetz: Landrätin Lieselore Curländer (3.v.r.) und Bürgermeister Bruno Wollbrink (4.v.l.) übergeben die von allen Beteiligten unterschriebene Gründungs-Urkunde im MARTa-Dom an Dr. Hans-Walter Schulten vom Landesministerium (2.v.l.). FOTOS: KIEL-STEINKAMP

Sammelbecken für die Vielfalt

Mittwoch schlug die Geburtsstunde von Widunetz, dem Netzwerk für Integration

VON THOMAS HAGEN

■ **Kreis Herford. Die Eingliederung von Menschen aus anderen Ländern in unsere Gesellschaft soll keine Einbahnstraße sein. „Die Schaffung von Netzwerken ist eine, Integration zu leben eine andere Sache,“** hatte Herfords Bürgermeister Bruno Wollbrink formuliert und das Thema Integration zur Chefsache erklärt. Einwanderer sind nun verstärkt aufgefordert, ihre Vorstellungen, Forderungen, Nöte und Wünsche in eine neue kreisweite Organisation einzubringen und als Multiplikatoren für ihre kreisweit 90.000 Landsleute zu wirken.

Nach zweieinhalb Jahren Vorlaufzeit und Landesmitteln in Höhe von 300.000 Euro aus dem „Komm-in-NRW“-Topf wird aus dem Projekt „Migrationsvernetzung im Kreis Herford“ die Organisation „Widunetz“. Unter ihrem Kreis-Dach sind alle neun Städte und Gemeinden, sowie Arbeiterwohlfahrt, DRK Kreisverband, Caritasverband,

Diakonisches Werk und Fachforum Migration versammelt. Mit einer großen Feierstunde und der (vorbereiteten) Vertragsunterzeichnung ging „Widunetz“ im Museum MARTa an den Start. „Widunetz“ wird (noch) gestützt vom Landesministerium für Generationen, Familie,

tik jahrzehntelang die Entwicklung verschlafen habe. „2020 wird ihr Kreis die jüngste Region in ganz Deutschland sein. Das liegt besonders an der Geburtenstärke der ausländischen Mitbürger. Hier muss man ansetzen und mehr für die jungen Leute tun.“ Es sei ein Gebot der gesell-

genannten Migrantenselbstorganisationen.

Hier setzte die Diskussionsrunde ein, die von NW-Chefredakteur Uwe Zimmer moderiert wurde. Auf dem Podium saßen Herfords Sozialdezernentin Jutta Decarli, Iris Wolter vom Bezirksverband der Arbeiterwohlfahrt, Aytan Dogan vom Arbeitskreis Frauen und Migration, Ghassan Bibi, Arbeitskreis Ältere Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und als Gast Alexander Wittmer vom Paderborner Verein Monolith.

Zimmer arbeitete mit seinen Fragen den Kern der Probleme heraus. Im Mittelpunkt stand die Erkenntnis: Es gibt Menschen, die sich integrieren möchten, aber es muss auch diejenigen geben, die es zulassen. Letztendlich müsse die Gesellschaft Andersartigkeit dulden, nationale Eigenarten auch als Bereicherung sehen – aber von den Einwanderern verlangen können, dass diese sich als Deutsche fühlen. Alles unter der Prämisse, dass jede Religion, jede Rasse willkommen ist, solange sie sich dem Grundgesetz unterordnet.

»Zur Integration gehören zwei: Die, die es wollen und die, die es zulassen«

Frauen und Integration. Aus Düsseldorf war Dr. Hans-Walter Schulten als Hauptredner nach Herford gekommen. Zuvor hatten Landrätin Lieselore Curländer, Bruno Wollbrink und Dragan Stanojevic (Vorsitzender des Fachforums Migration) vor den 220 Besuchern Bedeutung und Wirkungsweise des Netzwerkes hervorgehoben.

Für Schulten, den Vertreter des Landesministeriums, soll mit „Widunetz“ das Nebeneinander der Kulturen aufhören, das Miteinander in den Vordergrund rücken. Selbstkritisch hatte er festgestellt, dass die Poli-

schafflichen und ökonomischen Vernunft, jungen Menschen mit Zuwanderungshintergrund eine gute Chance zu schaffen, sagte Schulten.

Er warb dafür, dass Akzeptanz, Toleranz und Respekt im gesellschaftlichen Umgang eine zentrale Rolle spielen müssen. Doch er wies auch darauf, dass die neue Vielfalt der Kulturen und Religionen von vielen Deutschen als Bedrohung empfunden wird: „Jetzt geht es darum, allen klar zu machen, dass andere Kulturen eine Bereicherung und keine Belastung sind.“ Das Land setze deshalb auf die so



Gefühlslagen und Erkenntnisse: Auf dem Podium diskutierten Alexander Wittmer, Aytan Dogan, Jutta Decarli, Iris Wolter und Ghassan Bibi (v. l.) unter der Moderation von NW-Chefredakteur Uwe Zimmer (4. v. l.) über das vielschichtige Thema Integration.